

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Sonntag.

Donnerstag, den 4. September 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 50 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Rate 9 S

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Brennholz- und Rindenverkauf



Montag, den 8. September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Oberer und

Unterer Monakamerberg, Hummelberg, Unterer Lannberg, Unterer Finkenberg und vom Scheibholz die Distrikte Dieselsberg und Kohlberg:

138 Nm. Nadelholzscheiter, 70 Nm. dto. Prügel, 309 Nm. dto. Abfallholz, 98 Nm. tannene Rinde und 1965 gebundene Nadelholzwellen.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von 40 Ctr. Weißtannensamen wird

Samstag, den 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf der Forstamtskanzlei dahier vergeben; Liebhaber werden hiezu eingeladen. Neuenbürg, den 2. September 1879. R. Forstamt. Urtull.

Calw und Hirsau.

Afforde über Maurerarbeit.

Die Erneuerung einer schadhaften Straßenstümmen- und Herstellung einer neuen Dohle an der Calw-Wildbergerstraße in der Markung Calw bei Kilom. III+4 im Ueberschlagsbetrag von 404 M 24 S, die Herstellung von Randsteinen an der Calw-Wildbaderstraße in der Markung Calw und Hirsau im Ueberschlagsbetrag von 102 M, ferner die Erneuerung schadhafter Futtermauern an derselben Straße, Markung Hirsau bei Kilom. XXV+6 im Ueberschlagsbetrag von 377 M 40 S wird am

Samstag, den 6. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw im öffentl. Absteich verankordirt, wozu tüchtige Maurer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß solche, welche der Inspektion nicht bereits als tüchtig bekannt sind, sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Hirsau, den 3. Sept. 1879.

R. Straßenbau-Inspektion.

Calmbach.

Wegbau-Afford.

Am Samstag, den 6. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

wird die Herstellung eines 680 m langen und 4,0 m breiten Hausfirten Wegs im Distrikt Rälbling, Abth. Schmidrain, verankordirt.

Ueberschlagssumme der Planirungs- und Chaußirungsarbeiten 2692 M 80 S Maurerarbeiten 453 M 90 S Zusammenkunft bei der Brücke in Schmidrain.

Den 1. September 1879.

R. Revieramt.

Hirsau,

Gerichtsbezirks Calw.

Wollspinnerei- und Güter-Verkauf.

Hienach beschriebene Liegenschaft des Christian Delschläger, Fabrikanten dahier, kommt am

Mittwoch, den 24. September 1879,

Vormittags 9 Uhr,

im Executionsweg auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung:

Gebäude:

- P.N. 67.
- 1 a 73 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wollspinnerei am Schweinbach,
- die Radstube,
- " 13 " eine einstöckige Stallung,
- " 9 " ein Badofen auf P.N. 112.
- 3 " 49 " Hofraum,
- " 13 " eine Holzhütte,
- " 7 " eine dergleichen.

Zubehörden und zwar:

- ein 4,25 m hohes, 40 cm breites Wasser-
- rad, 1 Reihwolf, 1 Schlagwolf, 4

Drousetten, 2 Continus, 1 Drehbank, 4 Handwagen, P.N. 14.060 M

Gärten und Ländel:

P.N. 105. 4 a — qm Gemüse, Gras- und Baumgarten,

P.N. 104

3.

— a 48 qm Grasgarten,

P.N. 104

2.

4 a 74 qm Baumwiese am Schweinbach beim Haus,

P.N. 104

1.

13 a 95 qm dergleichen dafelbst,

P.N. 112.

4 a 76 qm dergleichen dafelbst, Gemeinderäthl. angechl. zu 12,500 M Willkürlich gebaute Aeder:

P.N. 131

1.

10 a 24 qm im Siegelader, Anschlag 250 M

P.N. 511.

30 a 52 qm an der Lützenhardter-Steige, Anschlag 400 M

Unbekannte Kaufs Liebhaber haben sich mit amtlich beglaubigten Beweismitteln zu versehen.

Den 2. September 1879.

Waisengerichtsvorstand.

Greiner.

Calw.

Defenverkauf.

Nächsten Samstag, den 6. ds., Mittags 1 Uhr,

werden im Eichhaus 2 Rastöfen, 1 Säulenofen, 1 Regulirofen und 3 Postamentöfen gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Stadtspflege

Gayb.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt

Laugenbretzeln

Bäder Seeger.



Bürgerverein.

Freitag, den 5. September 1879,
bei Restaurateur Schumacher. Be-
sprechung des Besuchs in Freudenstadt.

Berned.

Hofgutsverpachtung.

Am Mittwoch, den 10. Sept.,
Mittags 1 Uhr,
werden von dem hiesigen Hofgute auf 8
Jahre (unter Umständen länger) verpachtet
werden:

Zwei Theile mit je ca. 40 Morgen
Aedern, Wiesen, Baumgärten, Weiden-
Pflanzungen, mit je 1 Wohnhaus
nebst Scheuer und 1 Brennerlei-Ein-
richtung. Ferner 14 Morgen Aeder
mit Obst-Bäumen, 10 Morgen
Wässerungswiesen und ca. 6 Morgen
Hopfgärten.

Pächtliebhaber wollen sich mit gemeinde-
rätlichen Zeugnissen versehen.

Bahnhofrestauration Calw.

Täglich Morgens von 4 Uhr an
frischer Caffee.

Extrazug

von Calw nach Freudenstadt
zum Besuche der dortigen
Gewerbeausstellung.

Am Montag, den 8. September,
Abfahrt in Calw 7. 40.
Ankunft „ Freudenstadt 9. 35.
Abfahrt in Freudenstadt 6. — Abds.
Ankunft „ Calw 7. 40

Billets zu den ermäßigten Preisen
von M. 2. 50. für III. Classe

hin und zurück sind bis Samstag Abend
bei mir zu haben, später treten die Fahr-
planmäßigen Preise in Kraft.

C. W. Heiler.

Abbitte.

Der Unterzeichnete leistet seinem früheren
Meister Schuhmacher Chr. Zipperle in
Calw, für die ihm zugefügte Beleidigung
hiemit Abbitte.

Sauffer von Malmshelm.



Am Samstag,
den 6. September,
werden wir mit einem
Transport ausnahmsweise großer
Belgier-Schweine
im Gasthaus zum Köhle eintreffen
und solche äußerst billig dem Ver-
kauf aussetzen.

Gebr. Hoffmann
in Cannstatt.

Beste rauch- und geruchsfreie buchene

Holz Kohlen

vorzüglich zum Bügeln empfiehlt

D. Herion.

Calw.

Sonntag, den 7. September, Nachmittags 3 Uhr,

wird

der Kirchengesang-Verein

das Oratorium: Messias von G. F. Händel

in der Kirche zur Aufführung bringen.

Karten und Texte sind zu 50 Pfg. von Donnerstag an in der Vereinsbuch-
handlung, und eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung am Eingang in die
Kirche (Paradies) zu haben.

Zur Hauptprobe, welche Samstag Abend 1/8 Uhr beginnt, haben die
Vereinsmitglieder freien Zutritt; für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 20 Pfg.

Glabbacher Feuerversicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten
des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1878:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6 000 000,—.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1878	"	3 426 077,35.
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1 949 762,39.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1878	"	2 074 604 603,—.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und ge-
werbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Ma-
schinen aller Art gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spie-
gelscheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft em-
pfehlen sich

Nichelberg im August 1879

Ulrich Nonnenmann, Krämer.

Ein großer Theil der Menschheit leidet am Bandwurm

und nur wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: wahrgenommener Abgang weißer undelar-
tiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen und
sich in dieser Form  zeigen. Andere muthmaßliche Kennzeichen

sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung,
Verfärbung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwech-
selnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder
nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zu-
sammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
stoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im
Alter, Kolliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmer-
zen in den Gedärmen, Herzklappen, Menstruationsstörungen.

Jeder Bandwurmlidende kann sich nach meiner Anweisung durch ein ein-
faches und leichtes Mittel (welches ganz unschuldig ist und auch versuchsweise
genommen werden kann) ohne die geringste Gefahr in 2-3 Stunden von seinem
Leiden selbst befreien und bin ich für diejenigen, welche in dieser Beziehung Rath
und Hilfe bedürfen, am

Montag, den 8. Sept. in Calw im Gasthof z. Waldhorn
von früh 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr selbst zu sprechen. (Auswärts auch
brieflich). Viele schriftliche Danksayungen von Calw und Umgegend können bei
mir im Originale eingesehen werden und bemerke nur noch, daß ich durch mein
ganz einfaches Mittel schon Kinder sogar unter 2 Jahren mit Erfolg behandelt
habe (Atteste können bei mir eingesehen werden) sowie auch vor wenigen Wochen
einen jungen Mann, welcher sich in 2 1/2 Stunden von 12 Bandwürmern mit
Köpfen durch mein Mittel entledigte. Dieselben haben ein Netto-Gewicht von
410 Gramm und bin gerne bereit, Jedem, der sich dafür interessiert, dieselben
zu zeigen.

Theodor Horn aus Nürnberg,

Wunderburgstraße 5.

Garantie für Erfolg. — Tausende geheilt!



Wildpret jeder Art

kauft stets

A. Schmitz,
Bahnhofrestauration.

Es wird auf 1/4 Jahr ein geordnetes

Mädchen

gesucht, das in den gewöhnlichen Hausgeschäften bewandert ist und bis 1. Oktober eintreten kann. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Gute Salatkartoffeln

sind zu haben bei

Wilhelm Wagner.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

G. Jung.

Zu verkaufen.

Ein gutes Bett sammt Bettlade und einen Kasten hat zu verkaufen.

Carl Schlotterbeck.

Schrader's vorzüglicher Trauben-Brust-Honig

sei allen mit Husten Behafteten (Erwachsenen und Kindern) bestens empfohlen.

Durch den vorzügl. Trauben-Brusthonig von Apoth. J. Schrader in Feuerbach, bin ich von einem langjährigen Lungenleiden u. quälenden Husten gänzl. befreit worden. F. Staubt v. Zell. Pl. 1, 1,5 u. 3. A. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach. In Calw bei Kaufm. E. Georgii.

Musikalisches.

Der Kirchengesangsverein in Calw wird am nächsten Sonntag ein Oratorium von Händel, den Messias, zur Aufführung bringen, zur großen Freude aller Kirchenmusikfreunde in Calw und Umgegend. Noch steht bei uns in gutem Andenken die gelungene Aufführung des Oratoriums Samson von demselben Meister, und wenn sich heute der Kirchengesangsverein an die Aufführung des Messias wagt, so zeigt er damit wie das fleißige und treue Studium eines bedeutenden Werkes Recht und Muth gibt mit der Vorführung eines noch bedeutenderen Werkes vor das Publikum zu treten. Der Messias ist ja unstreitig eine der großartigsten Schöpfungen in der Kirchenmusik welche Händel oder andere Meister hervorgebracht haben. Es gibt auch kein würdigeres und erhabeneres Thema für einen gottbegnadeten Meister, als das Leben des Menschensohnes, in welchem das Ideal der Menschheit verkörpert ist. Händel zeigt auch in seinem Oratorium, daß er sich hineingelebt hat in den Erlöser der Menschen und daß derselbe in ihm lebt; daher der tiefe, gewaltige Eindruck, welchen dieses von hoher Begeisterung erzeugte und getragene Werk auf jede empfängliche Seele macht. Wir dürfen aber nicht mit der Erwartung an den Messias herantreten, daß wir eine ins Einzelne und Breite gehende Erzählung und Darstellung des Leben Christi zu hören bekommen, wie man es aus den Evangelien zusammenstellen kann, oder wie wir es bei den Passionsmusiken Bachs hören, welcher das Leben und Sterben Jesu Christi ausführlich nach einem Evangelium behandelt, so daß Jesus selbst redend, handelnd und leidend auftritt in den Recitativen, während die Arien und Chöre die Gedanken und Empfindungen der einzelnen Glaubigen und der christlichen Gemeinde wiederpiegeln. — Händel führt den verkörperte Christus, wie er im Herzen eines frommen Christen oder im Bewußtsein einer gläubigen Gemeinde lebt, an unseren geistigen Augen und Ohren vorüber, so daß wir ihn gleichsam nur unendlich fern von uns aber unermesslich hoch über uns schauen, während uns Bach alles in der Gegenwart miterleben läßt. Dadurch verliert aber das Lebensbild bei Händel durchaus nichts an Klarheit und Wahrheit, sondern in concreter anschaulicher Weise tritt der Messias nach allen seinen wesentlichen Zügen, als der Verheißene und Erschene, der Erlöser und Heiland, der Hirte und Lehrer, der Hohepriester und König vor unsere Augen. — Da das Werk nicht ganz in seiner ursprünglichen Gestalt aufgeführt werden kann, so verzichten wir auf eine eingehende Analyse desselben und wollen zur Orientirung solcher Zuhörer, welche den Messias nicht kennen, nur noch das hervorheben: Das Oratorium beginnt nach einer einleitenden Overture mit den Verheißungen auf den Messias, namentlich aus dem Propheten Jesajas und führt durch eine Pastoral-Symphonie hinüber zu der Geburt des Heilandes, welche nach dem Evangelium Luca in lieblicher herzerwinnender Weise geschildert ist. Sofort wird das Mannesalter und die Mannesarbeit vorgeführt; vielleicht bedauert mancher die große Kürze, mit welcher es geschieht; aber wir finden darum auch hier eine Perle, die Arie: „Er waidet seine Herde.“ Ergreifend wird dann das Leiden und Sterben dargestellt, kurz aber in triumphirendem Ton die Auferstehung und Himmelfahrt, dadurch ist den Seinigen Frieden und Heil errungen, die Feinde sind geschlagen, worüber das Lob Gottes ausbricht in dem gewaltigen Hallelujah. An den erhöhten Heiland hält sich des Christen Hoffnung, welche in der herrlichen Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ siegreich zum Ausdruck kommt, und von dem erhöhten Heiland erwartet er die Vollendung seines Reiches durch den Sieg über Tod und Hölle. Davon hören wir etwas in der erhabenen Posaunenarie und in dem majestätischen Schluschor, in welchem wir namentlich auf das muthig und überwältigend einberührende Thema aufmerksam machen. Wenn diese wenigen Worte, welche nicht den Anspruch auf erschöpfende Darstellung machen, manchem Unkundigen das Verständniß vermitteln und erleichtern, so haben sie ihren Zweck erreicht. Wünschen wir dem Kirchengesangsverein eine glückliche Aufführung und zahlreiche aufmerksame Zuhörer.

— Calw, 3. Sept. Nachdem am 1. Sept. die Gäubahn (Stuttgart-Böblingen-Herrenberg-Freudenstadt) feierlich eröffnet und dadurch Freudenstadt, das für Viele bisher eine unbekannte Gegend war, zugänglich gemacht worden ist, hat der Ausschuss des Gewerbevereins in seiner Sitzung vom 1. Sept. beschlossen, die Vereinsmitglieder zum Zwecke des Besuchs der dortigen Gewerbeausstellung zu einer gemeinschaftlichen Fahrt nach Freudenstadt einzuladen und auch die übrigen hiesigen Vereine und Gesellschaften zur Theilnahme zu veranlassen. Verhandlungen mit der K. Bahnhofsinspektion wegen Veranstaltung eines Extrazuges, bei dem der unbequeme 1 1/2 stündige Aufenthalt in Hochdorf auf der Hin- und Rückfahrt vermieden und ein längerer Aufenthalt in Freudenstadt gewonnen würde, als bei Benützung der fahrplanmäßigen Züge, haben zu dem Resultate geführt, daß Hr. C. W. Heiler das Arrangement eines solchen Zuges übernommen hat, durch den auch entfernteren Orten, wie Weilderstadt, Leonberg, Pforzheim, Neuenbürg etc. Gelegenheit geboten wird, die Fahrt bequem an einem Tage zu machen. Die Ausstellung in Freudenstadt wird sehr gerühmt und bietet nach allen Berichten schon die Bahn selbst soviel Sehenswerthes, daß an einer zahlreichen Theilnahme an diesem Extrazuge von hier und auswärts nicht zu zweifeln ist. Es ist auch davon die Rede, unsere Stadtmusik mitzunehmen, so daß ein in jeder Beziehung angenehmer Tag in Aussicht steht.

Württembergischer Gartenbau-Verein.

Die für die Herbstsaison geplante Ausstellung von Pflanzen, Gemüse, Obst etc., welche der genannte Verein in diesem Jahre nach Cannstatt verlegt hat, wird am 25. September im Kurssaal daselbst eröffnet und dauert bis zum 29. Der Kurssaal reicht dazu nicht aus und soll daher durch einen mit Oberlicht — einem unerlässlichen Erfordernisse für eine Pflanzenausstellung — versehenen Vorbau erweitert werden. — Nach dem uns vorliegenden Plane wird das von dem Landschaftsgärtner A. Vollenstein geleitete Arrangement mit jenem Geschick und Geschmack vor sich gehen, woran uns die Monatsausstellungen des Gartenbau-Vereins und seine Herbstausstellung im Orangeriegebäude zu Stuttgart im vorigen Jahre gewöhnt haben. Es läßt sich erwarten daß die auszustellenden Gegenstände (die bei einer Prämienvertheilung concurren — die Preise bestehen in Diplomen in drei Abstufungen) der auch außerhalb der württembergischen Grenze wohlrenomirten Gartenkunst und Obstzucht Ehre machen, und daß das Publikum daselbst Interesse hier bethätigen wird, womit es dem Vereine seit seinem Bestehen entgegengekommen ist (wovon u. A. die immer steigende Vermehrung seiner bereits auf über 800 Namen sich beziffernden Mitgliederzahl Zeugniß ablegt). Die Anmeldungen der Aussteller (die, wie gewünscht wird, möglichst schnell erfolgen sollten, um den Leitern der Ausstellung die nöthige Zeit zur Redaction des Catalogs zu gestatten, der ein Hauptbedürfnis derselben ist) nimmt Carl Schindler zu Stuttgart (Hirschstraße 11) entgegen.

Die Empfangnahme und Rücksendung der auf den Ausstellungsplatz von den Ausstellern franco zu besördernden Collis besorgt Kaufmann und Gemeinderath Herr Heinrich Kärcher in Cannstatt.

— Stuttgart, 1. Sept. In der Morgenfrühe des heutigen Tages ist Prälat Dr. Kapff seiner vor 8 Tagen über ihn gekommenen schweren Unterleibskrankheit erlegen.

— Stuttgart, 1. September. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr fuhr der letzte von Böblingen kommende Postwagen im Posthof ein; der Postknecht war mit einem Vorbeerkranz, der Postwagen mit Gürtelbanden und Kränzen geschmückt, ebenso die Pferde. Der Wagen war vollständig mit Passagieren besetzt.

— Süglingen, 31. August. Wespen treten hier so häufig auf, daß auf Sammeln derselben eine Prämie gesetzt wurde. — Die Frühkartoffeln saukten rasch. — Die Stadt hat ihre Schäferci aufgehoben.

— Heilbronn, 27. Aug. Ledermarkt. Die Erwartung eines lebhafteren Geschäftsganges, welche von diesem Markte gehegt wurde,

Handel
reinebuch
in die
haben die
20 Bfg.
S=
Resultaten
000,—
077,35.
762,39.
603,—
und ge
nd Ma
m Spie
schaft em
mer.
am
delar
n und
zeichen
gerung,
abwech
en ober
res Zu
es Auf
den im
Schmer
ein ein
schwefel
seinem
ng Rath
ts auch
nen bei
ch mein
ehandelt
Wochen
ern mit
icht von
dieselben
berg,

hat sich im Allgemeinen nicht verwirklicht, ungeachtet die Zufuhren nicht bedeutend waren.

Nur nach Sohlleder zeigte sich eine regere Nachfrage, und es ist dafür ein etwas besserer Preis als auf dem letzten Markte bezahlt worden. — In Wildobler haben nur einige schönere Parthien eine Preisbesserung erlangen können.

Mehrere Parthien sind in der Hoffnung auf eine weitere Besserung des Spätjahr-Geschäftes zurückgenommen worden.

Verkauf wurden: Sohlleder 271 Ctr., Schmal- und Wildoblerleder 1285 Ctr., Zeugleder 73 Ctr., Kalbleder 102 Ctr., zusammen 1731 Ctr. im Betrage von M. 300,000. —

Der nächste Ledermarkt findet hier Dienstag, 7. Oktober statt.

— Wertheim, 30. August. Seit Anfang dieser Woche werden in hiesiger Gegend sehr viel Äpfel und Birnen zum Mosten von Stuttgarter Händlern aufgekauft; es mögen bereits 10,000 Ztr. verkauft sein und sind wenigstens noch 100,000 Ztr. unverkauft. Der Preis, zu dem von den Landleuten abgegeben wird, ist 3 M bis 3 M 40 J, was einem Preise von 4 M pr. Ztr. frei Stuttgart entspricht. Der größte Theil des bis jetzt hier verkauften Obstes wurde vom Hause J. Traub in Cannstatt gekauft.

— Fahr, 1. Sept. Der gestern Vormittag um 10 Uhr 23 Min. hier angelommene Zug wurde nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht, fuhr mit der Maschine über Drehscheibe und Schienen hinaus und prallte mit solcher Wucht vor die Seitenmauer des Maschinenhauses, daß trotz der massiven Bauart das Mauerwerk auseinanderging und die Maschine sich so fest in das Steinwerk hineinarbeitete, daß es stundenlang Arbeit bedurfte, um sie wieder zu befreien. Der Stoß war natürlich auch in den nachfolgenden beiden Personenwagen ein so heftiger, daß die Vermeidung jeglichen Unfalles bei den Passagieren als wahres Wunder bezeichnet werden muß. Mit einem tüchtigen Schrecken kamen alle wohlbehalten davon.

— Konstanz, 30. August. In Schattwald wurde kürzlich der Maler Broch aus Bregenz durch einen Blitzschlag getödtet, als er eben von einem Ausflug heimkehrte. Der Blitz riß ihm die Kleider und Stiefelketten buchstäblich vom Leibe weg in Hunderte von Fetzen. Uhr und Kette gingen ebenfalls in Trümmer; letztere konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Zwei Damen und zwei Kinder welche sich in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte befanden, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Frankfurt, a. M., 1. September. Das Schwurgericht sprach in heutiger Sitzung die Angeklagten Hilsenbeck und Treulich des versuchten Mordes und Raubes an dem Geldbrieftäger Tafel schuldig. Demgemäß wurden Hilsenbeck zu 14jähriger, Treulich zu 12jähriger Zuchthausstrafe, Beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt und die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahre gegen Beide ausgesprochen.

— Würzburg, 1. Sept. In seiner letzten Sitzung hat der Magistrat angeordnet, daß kein Pfandleiher mehr als 1 Prozent pro Monat oder 12 Prozent pro Jahr nehmen dürfe, daß jeder Gegenstand 6 Monate zu bewahren sei, daß die Versteigerung 14 Tage vorher auszuschreiben und jeder Pfandleiher 2000 M. Kaution beim Magistrat zu hinterlegen habe. Mit diesen Anordnungen dürfte der Geschäftsbetrieb der Pfandleiher bedeutend beschnitten sein. Die Aufmerksamkeit, welche die Behörde in München in jüngster Zeit den Pfandleihern zugewandt, hat, wie die „Angsb. Postzeitung“ erfährt, dazu geführt, daß sämtliche Pfandleihhausinhaber Münchens die Aufgabe ihres Geschäftes beschlossen haben.

— In Falkenberg, einer Station der Eisenbahn, welche von Eberswalde nach Freienwalde und in die mit Naturschönheiten, wenn auch nicht in großem Maßstabe, reich ausgestattete märkische Schweiz führt, trug sich in den jüngsten Tagen ein in seinem Zusammenhange von Ursache und Wirkung recht erschütternder Vorfall zu. Mehrere Schandfeuer, namentlich Waldbrände, hatten kurz hintereinander die Bewohner des Ortes in Aufregung versetzt; der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung lag nahe, und in der That gelang es, einen achtjährigen Knaben als Thäter zu ermitteln und festzunehmen. Da kommt dessen Vater auf den Gedanken, von seinem Sohne den Verdacht dadurch abzulenken, daß er während seiner Haft Feuer an eine Scheune legt. Eine von ihm zurückgelassene Schachtel mit Streichhölzern, die er kurz vorher in Freienwalde gekauft, sowie seine Fußspur verrathen ihn, und er wird ebenfalls dingfest gemacht. Als darauf ein Gendarm sich in die Wohnung des Verhafteten begibt, um auch seine Ehefrau zu vernehmen, findet er dieselbe todt in ihrem Blute; sie hat aus Verzweiflung über die von ihrem Kinde und ihrem Manne begangenen Frevelthaten ihrem Leben ein Ende gemacht.

— Leipzig, 29. August. In der gestrigen Nummer der „Leipziger Nachrichten“ war folgender auf das Sedans-Fest-Komitee bezüglicher Passus zu lesen: „Da es dem Komitee leider nicht gelungen

ist, für eine Festrede im neuen Schützenhause einen Redner zu gewinnen, so muß dieser Punkt des Programms ausfallen.“ Für Leipzig immerhin ein Armutzeugniß in einer sonst so redseligen Zeit.

— Merseburg, 23. Aug. In Loderleben (Querfurter Kreis) lebt der Steinhauer Gottlieb Stechemesser, welcher seit 1866 eine österreicherische Kugel im Kopfe herumgetragen hat, welche ihm ab und zu Schmerzen verursacht. In der vorletzten Nacht nun wurde es dem Stechemesser sehr übel, er mußte sich übergeben und bekam dann starken Husten mit Auswurf. Plötzlich kam mit letzterem auch die Kugel, ganz platt gedrückt und mit Blut überzogen. Nachher befand sich Stechemesser ganz wohl.

— Berlin, 30. Aug. Während zu den bevorstehenden Herbst-Manövern der deutschen Truppen die größeren Staaten Europas und selbst Japan militärische Deputationen entsenden (das Eintreffen eines Kommandos höherer japanischer Offiziere wird in den nächsten Tagen erwartet) hat die diesseitige Militärverwaltung gleichfalls Gedacht genommen, ihrerseits Offiziere zur Theilnahme an fremdherlichen Truppenübungen zu entsenden, und zwar mit dem speziellen Auftrage eingehender Berichterstattung. Solche Kommandos, welche bislang die Manöver in Rußland, Frankreich und Italien betroffen haben, sind durch eine neuere Anordnung auch ausgedehnt worden auf Manöver Schweizerischer Bundesstruppen, und zwar eines aus der französischen Schweiz zusammengezogenen Korps.

— Nach hierher gelangten Nachrichten sind in Westpreußen Erkrankungen und Todesfälle in Folge von Impfung vorgekommen. Von der Regierung ist eine genaue Untersuchung des Thatbestandes angeordnet und eine eigene Kommission zu diesem Zwecke eingesetzt worden.

— Es wird bestätigt daß bei der deutschen Telegraphie weiterhin weibliche Beamte nicht mehr angestellt werden sollen. Jetzt sind allein im Großherzogthum Baden 76 Telegraphistinnen im Dienst und außerdem noch 220 in Berlin, Hamburg, Stettin, Königsberg, Breslau, Leipzig, Dresden u. s. w. beschäftigt.

— Die fürsichtlich russische Regierung läßt nach dem „Berliner Tageblatt“ bekannt machen, daß der Prinz Heinrich XX. Reuß j. L., der sich jetzt mit der Kunstreiterin Clotilde Roux Loisset vermählt hat, Mitglied der kaiserlichen Seitenlinie des fürsichtigen Hauses Reuß j. L. sei und schon unter dem 14. November 1876 durch das fürsichtige Kreisgericht in Gera nach vorangegangener Verfahren für einen Verschwender erklärt und unter Zustands-Vormundschaft gestellt worden ist. Auch der Konkurs ist über das Vermögen des Prinzen im Jahre 1877 eröffnet worden; es scheint aber, als ob wegen einer fehlenden Masse das Konkursverfahren seine vorzeitige Endschast erreicht habe. Unter diesen Umständen scheint es der Prinz zu sein, der die gute Parthie gemacht hat, denn dem Fräulein Clotilde Loisset wird nachgesagt, daß sie ein nicht unerhebliches Vermögen besitze.

— Berlin, 1. Sept. Obgleich der Vertrag mit Herrn A. Leutner wegen Hebung des „Großen Kurfürsten“ bis zum 15. Sept. verlängert worden ist, hat von ernstlichen Versuchen zur Ausführung des Unternehmens noch immer nichts verlautet. Inzwischen ist die Jahreszeit, in der solche Versuche überhaupt möglich sind, nahezu vorbei. Wenn aber der Vertrag am 15. Sept. hinfällig wird, so darf man auf das Verhalten der Aktionäre der von Hrn. Leutner gegründeten Hebungsgesellschaft gespannt sein. Nach anscheinend zuverlässigen Nachrichten belaufen sich die bisherigen Einzahlungen auf die Summe von 18,000 Pfd. Sterl., während eine Anzahl Aktien in gleichem Betrage noch gezeichnet sind.

Wien, 28. August. Die Ernennung des Barons von Haymerle, bisherigen österreicherischen Botschafters in Rom, zum Nachfolger Andrássy's ist zweifellos.

Rom, 27. August. In Folge der Missernte ersuchte der Minister des Innern, Villa, den Minister der öffentlichen Arbeiten Bacarini, die Ausführung der vom Parlamente beschlossenen öffentlichen Arbeiten zu beschleunigen und die Präfekten aufzufordern, die Provinzen, Gemeinden und reichen Grundbesitzer zu veranlassen, den Bedürftigen Arbeit zu verschaffen.

England. Aus Natal wird gemeldet, daß der Zukünftige den Degen des Prinzen Louis Napoleon herausgegeben habe.

Rußland. Der Rigaer „Zeitung für Stadt und Land“ geht aus Dünaburg von wohlunterrichteter Seite die Meldung zu, daß daselbst bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers Alexander ein großes Manöver der Dünaburger freiwilligen (deutschen) Feuerwehr stattfinden wird, welche soeben seitens eines Petersburger Blattes in lächerlichster Weise verdächtigt worden war. Augenscheinlich, bemerkt hierzu die „Nordb. Allg. Ztg.“, beabsichtigt der hochstünige Monarch, den Bekränkten eine glänzende Genugthung und zugleich den freiwilligen Feuerwehren, deren Rußland so dringend bedarf, eine hoffentlich wirkungsvolle Anregung zu geben.

